

Die Weiserer Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließl. Zutrags 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus anderer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 3

Freitag den 4. Januar 1918 abends

84. Jahrgang

## Wahl-, Schrot- und Quetscharten für Brotgetreide, Gerste und Hafer sowie Verkehr mit Hinterkorn.

I. Soweit Selbstverleger und Pferdehalter einen durch Gesetz oder Verordnung begründeten Anspruch auf Brotgetreide, Gerste und Hafer zur menschlichen Ernährung oder zur Verfütterung haben, darf die Vermahlung, das Schrotten oder Quetschen der betr. Mengen, worauf hiermit aus Anlaß mehrfacher Uebertretungen erneut hingewiesen wird, nur gegen besondere Wahl-, Schrot- oder Quetscharte, die auf Antrag nur von der Rgl. Amtshauptmannschaft erteilt wird, erfolgen.

Es ist unzulässig, das betr. Getreide ohne die zugehörige Karte und die für die Säde vorgeschriebenen Anhängesettel bei dem Müller einzuliefern. Ebenfalls darf die auf der Karte angegebene Gewichtsmenge bei dieser Einlieferung überschritten werden. Getreide, das beim Müller ohne die zugehörige Karte oder aber die auf dieser angegebenen Gewichtsmenge hinaus vorgefunden wird, verfällt, und zwar ohne daß dem Eigentümer ein Anspruch auf Entschädigung zusteht, dem Kommunalverband. Auch haben auf Weisung der Reichsgetreidestelle die betr. Selbstverleger und Mühlen usw. außer ihrer Bestrafung unweigerlich die Entziehung des Selbstverlegungsrechts und die Schließung der Mühle oder Quetsche zu gewärtigen. Vergehens erfolgt auch dann, wenn vom Inhaber der Wahl- oder Schrotmühle oder Haferquetsche die ordnungsgemäße Führung des vorgeschriebenen, von der Rgl. Amtshauptmannschaft zu beziehenden Wahlbuchs unterlassen wird.

II. Vorstehendes gilt auch für Hinterkorn, falls solches dem Besitzer vom Kommunalverband auf Antrag zur Verfütterung ausdrücklich freigegeben worden ist. Die Ausstellung der Schrot- oder Quetscharte ist unter Bezeichnung des Müllers bei Einlieferung der Hinterkornproben mit zu beantragen. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Hinterkorn ohne ausdrückliche Genehmigung der Amtshauptmannschaft nicht verfüttert werden darf.

III. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dippoldiswalde, den 2. Januar 1918.  
Nr. 29 Mod II. Der Kommunalverband.

Das im Grundbuche für Schmiedeberg Blatt 180 auf den Namen des Fremdenhofbesizers

Richard Gustav Wolf

eingetragene Grundstück soll

Samstag am 14. März 1918 vormittags 1/2 12 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 18 Nr. 18 und auf 26000 Mark geschätzt. Es liegt an der Molsch undstraße in Schmiedeberg, besteht aus einem Wohnhaus nebst Garten und Hofraum, führt die Bezeichnung „San Remo“, ist mit 29 490 M. zur Brandkasse eingeschätzt und mit 201,23 Steuern einbehalten belegt.

## Weitere amtliche Bekanntmachungen stehen heute in der Beilage.

### Deutsches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Von ansteckenden Tierkrankheiten trat am 31. Dezember im gesamten Königreich Sachsen einzig nur die Schweineflechte in einem Gehöfte der Amtshauptmannschaft Marienberg auf.

— Kurt Müller, vor dem Kriege bei Schmiedemeister Wahn, ist die Friedrich-August-Medaille in Bronze erhalten.

— Die Einlösung eines besonderen Kriegsgefangenen gelbes durch Verfügung des Kriegsministeriums angeordnet worden. Vom 15. Januar ab ist jeder Bargeldverkehr in den Lagern und auf den Arbeitsstellen verboten. Alle Zahlungen an Kriegsgefangene — auch die Zahlung von Arbeitsabfindungen — haben von dann ab in Kriegsgefangenen gelde zu erfolgen. Dieses Geld besteht in Scheinen zu 1, 5, 10, 25 und 50 Pf., 1, 2, 5 und 10 Mark. Jeder Schein des Kriegsgefangenen geldes muß, um gültig zu sein, mit einer Nummer und einem eingepprägten Stempel mit der Bezeichnung des Lagers versehen sein.

— Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinder. Die Sammlung im Königreich Sachsen hat einen Ertrag von etwa 650 000 M. erbracht. Dieses hoch erfreuliche Ergebnis ist der hingebenden und opferwilligen Arbeit der Behörden, insbesondere der Gemeindeverwaltungen, die die örtlichen Veranstaltungen geleitet und durchgeführt haben, zu danken. Bei der Kürze der Zeit war es nicht möglich, in den einzelnen Gemeinden für den Sammlungs- und besonders Orsausschüsse zu bilden. Die Gemeindeverwaltungen haben trotz der auf ihnen lastenden Fälle von Aufgaben auch die Durchführung der Sammlung übernommen, sie waren dabei ange-

### Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlustliste Nr. 474 der Königl. Sächs. Armee.

Börner, Max, Bienemühle, Schw. v.  
Feurich, Paul, Liebenau, l. v.  
Fröbe, Hermann, Burkensdorf, Schw. v. u. i. ein. Feldlaz. gestorben.  
Grabl, Ernst, Reinhardtgrünna, bisj. vermisst, l. Gefsch.  
Köhler, Karl, Bzfeldw., Altenberg, l. v., b. d. Tr.

wiesen auf die Mitwirkung von gemeinnützigen Vereinen und auf die Mitwirkung erprobter Gemeindeglieder. Die erbetene Mithilfe ist bereitwilligst geleistet worden.

**Geislersdorf.** Bei der hiesigen Gemeinde-Verbands-Sparkasse wurden im Monat Dezember v. J. 162 Einzahlungen, im Betrage von 28 351 M. 50 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 32 Rückzahlungen im Betrage von 12 928 M. 20 Pf.

**Hödendorf.** Zum fünften Male in dieser Kriegszeit betrauten die Hödendorfer Kinder die Bühne, um auch etwas beizutragen zur Linderung der Kriegsnöte. Im Vorverkauf und an der Kasse wurden zusammen 564 M. gelöst. Wie diese Einnahme schon zeigt, war der Saal brechend voll. Es gingen zwei Stücke über die Bühne:

„Wie Hänsel und Gretel ihren Vater im Kriege suchen wollen“ und „Kriegsweihnachten bei den Zwergen“. Die Kinder spielten sicher und gewandt. Große Freude erregte das Auftreten von 8 allerkleinsten Soldaten in Paradeuniform und Schnurrbartschmuck. Die Einübung der wohl gelungenen Stücke hatte auch dieses Mal wieder Frau Pfarrer Hoase in die Hand genommen. Herr Kantor Kühn unterstützte sie durch Einübung der Lieder und Eisenreigen. Durch Einzeldarstellungen in Gesang, Geige und Trompete wurde die Veranstaltung verschönt und abgerundet. Die Unkosten der Veranstaltung waren leider recht hohe. Nach Abzug derselben blieben 343 M. Reingewinn. Diese sollen ihrer Bestimmung gemäß an diesjährige bedürftige Konfirmanden verteilt werden.

**Kuppendorf.** Von hiesigen Soldaten wurden in den letzten Kämpfen des vorigen Jahres ausgezeichnet mit der Friedrich-August-Medaille der Gefreite Maurer Max Wolf, Sohn des hiesigen Waldarbeiters Hermann Wolf, und der Soldat Alfred Schmidt, der Sohn unseres Schmiedemeisters Hugo Schmidt, der bei einem schneidig ausgeführten Patrouillenunternehmen einen französischen Kapitän und mehrere Franzosen als Gefangene einbrachte; mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse der Gefreite Gutsbeitzer Otto Nade und der Soldat Paul Holfert, Sohn des Handarbeiters Oswald Holfert; mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Friedrich-August-Medaille der Oberjäger Stellmachermeister Theodor Wänzner, der Unteroffizier Klempnermeister Otto Köhner und der Fahrer bei einer Munitionskolonnen Otto Fischer, Pflege Sohn des hiesigen Gutsbesizers Hermann Klinitzsch.

**Kohren.** Im benachbarten Gnadstein brachen nachts Diebe im Gasthause ein und stahlen Gänse und Hühner.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Oktober 1917 verlaßbaren Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 21. Dezember 1917.

Za. 7/17

Königliches Amtsgericht.

### Nutzholzversteigerung:

#### Altenberger Staatsforstrevier.

Waldhof „zum alten Amtshause“ in Altenberg, 16. Januar 1918 vorm. 10 Uhr: 241 w. Stämme, 680 bu, 13 esch., 10 ab., 5244 fi. und ta. Klöße, 1045 Pfähle, 730 w. Derbstangen, 1590 w. Reisklängen, 1 rm ab. Nughnähel.

Rgl. Forstrevierverwaltung Altenberg zu Hirschsprung.

Rgl. Forstrentamt Frauenstein.

### Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg Reichshardt—Obercarsdorf—Schmiedeberg infolge Schneeverwehungen bis auf weiteres gesperrt. Verkehr über Ulberndorf—Dippoldiswalde.

Obercarsdorf, den 2. Januar 1918.

Dießner, Gemeindevorstand.

### Stadtsparkasse Glashütte.

Rathaus, Erdgesch., am Markt 1.

Unter Sicherheit der Stadt. — Strengste Geheimhaltung.

Einlagenzinsfuß 3 1/2 %

Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung ab. Vorkündigungen werden schnellstens erledigt. Uebertragung auswärtiger Sparkassenguthaben auf die Sparkasse Glashütte kostenlos. Rückzahlungen erfolgen in beliebiger Höhe ohne vorherige Kündigung, soweit es die Kassenverhältnisse gestatten.

Unentgeltliche Aufbewahrung und Verwaltung von Einlagebüchern und Wertpapieren.

Geschäftszeit 8—1, 3—5, Sonnabends 8—3 Uhr.

Fernsprecher Amt Glashütte Nr. 24 und 80.

Gemeindeverbandsgirokonto bei der Stadtbank (Stadtbank)

Glashütte Nr. 4, Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 29331.

Als sie einen Eber durch Schläge zu betäuben suchten, hörte das Tier dermaßen, daß die Leute munter wurden und die Eindreher vertreiben. Dabei entdeckten sie einen Kaskad, mit geschlachtetem Geflügel gefüllt. Als Eindreher wurden ermittelt ein Rauscher, ein Handelsmann, ein Arbeiter und eine Zigarrenmacherin aus Alenburg, die die gestohlenen Gänse, Enten, Hühner, Kaninchen, Ziegen und Schweine an eine Geschäftsinhaberin in Leipzig zu verkaufen pflegten.

**Waldbahn.** Wie berichtet, ist im Dezember der hiesige Postsekretär G. wegen Unterschlagung von Feldpostpaketen verhaftet worden. Jetzt hat sich dessen Ehefrau insolge dieses Vorkommnisses erhängt. Sie war vermutlich als Helferin beteiligt.

**Chemnitz.** Im Bezirk Chemnitz haben bisher während des Krieges nicht weniger als 600 Gäter den Befehl gewechselt.

**Gersdorf b. Hohenstein-E.** Der 18 Jahre alte Soldat A. von hier hat sich erneut von seinem Truppenteil entfernt, und zwar jetzt in dem Augenblick, als er auf dem Bahnhof ins Feld verladen werden sollte. Der Fahnenstängel ist dann nach hier zu Fuß gewandert und hat allerlei Betrügereien unternommen. In einem Gasthaus im S. machte er eine Zechen von 7 M., und als er bezahlen sollte, schlich er sich aus dem Gastzimmer hinaus und suchte unter Zurücklassung seiner Dienstmütze das Weite, indem er durch ein Korridorfenster stob. Auch Privatleute hat er um Geldbeträge geprellt.

**Ortsrat i. B.** Nachdem vor kurzem bereits zwei Mühlen im oberen Vogtlande geschlossen worden waren, weil deren Besitzer sich gegen die Bestimmungen des Kommandantverbandes über die Ausmahlung von Brotgetreide für Selbstversorger wiederholt vergangen hatten, erweise die königliche Amtshauptmannschaft jetzt wieder die Schließung von sieben Mühlen wegen des gleichen Vergehens an.

### Bermischtes.

Schieferstapel statt Schreibst. Das großh. sächs. Staatsministerium in Weimar hat eine Anordnung erlassen, wonach in den Schulen darauf zu sehen ist, daß die Schreibehefte auf das sparsamste ausgenutzt werden, und daß jede Anordnung die mit dem gegenwärtigen Papiermangel in Widerspruch steht oder die Beschaffung der für die Schule erforderlichen Schreibmittel erschweren würde, unterbleibt. Auf eine weitgehende Verwendung der Schieferstapel ist Bedacht zu nehmen. Gleichzeitig sollen die Schüler angewiesen werden, Schulbücher für das nächste Schuljahr sobald als möglich zu bestellen, damit den Buchhändlern die rechtzeitige Beschaffung erleichtert wird.

### Kirchen-Nachrichten.

- Epiphaniastag, Sonntag den 6. Januar 1918.
- Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die Heidenmission.
- Dippoldswalde.** Text: Jes. 60, Vers 1-6. — Lied Nummer 71. — Vormittags 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei: Pastor Mosen. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Sup. Michael. (Nach der Predigt Gedächtnisfeier für den im Kampf gefallenen Bisepfeldwibel Erich Müller aus Dippoldswalde. — Duett: „Laßt uns das Kindlein grüßen.“ Melodie von 1604.) Vormittags 11 Uhr Kinder-gottesdienst: Sup. Michael. Nachmittags 5 Uhr Missionsstunde: Pastor Mosen.
- Jennersdorf.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Schönfeld.** Vormittags 9 Uhr Belegottesdienst.
- Johnsbach.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
- Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
- Ripsdorf.** Vormittags 9 Uhr Belegottesdienst in der Schule.
- Kreißa.** Vormittags 8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst.
- Delsa.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vormittags 1/211 Uhr Kinder-gottesdienst.
- Possendorf.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schneider. Im Anschluss daran Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Nadler. Vormittags 1/411 Uhr Kinder-gottesdienst: Pastor Schneider. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Nadler.
- Reichstädt.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 1/28 Uhr Jünglingsverein in der Pfarre.
- Schellerbau.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vormittags 1/211 Uhr Unterredung mit den Dstern 1915, 1916 und 1917 konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen.
- Schmiedeburg.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Bickner. Vormittags 11 Uhr Kinder-gottesdienst: derselbe.
- Seifersdorf.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Wächter-Ruppendorf.

Montag den 7. Dezember 1918.

**Reichstädt.** Abends 1/48 Uhr Frauenverein im oberen Gasthof.

### Letzte Nachrichten.

#### Ein Priester von der Kanzel verhaftet worden.

Lugano, 4. Januar. Wie der „Corriere della Sera“ berichtet, wurde in Syrabruz der Priester Gastato Brancato von der Kanzel weg verhaftet, weil er eine Predigt im kriegsfeindlichen Sinne hielt.

#### Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 2. Januar. (Amlich.) Im St. Georges- und Osthol-Kanal wurden durch unsere U-Boote 7 Dampfer

und 1 Segler mit rund 24000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Charleston“ mit Kohlenladung und 4 schwer beladene Dampfer, von denen 2 offenbar Munition als Ladung hatten, da sie nach auffallend schwerer Detonation sofort sanken. Vom englischen Dampfer „Charleston“, der durch die Artillerie des U-Bootes niedergelampft wurde, ist ein Geschütz erbeutet worden, 2 Leute der Geschützbedienung wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Eingziehung der Fünfzigjährigen in Frankreich.

Haag, 3. Januar. Die „Times“ melden aus Paris: Die Tatsache, daß französische Divisionen von der Westfront für die italienische Front zurückgezogen wurden, macht es notwendig, die Männer von über 50 Jahren zu den Waffen zu rufen.

#### Folgenschwere Explosionen.

Amsterdam, 3. Januar. Aus Newyork wird gemeldet: Gestern fanden in Norfolk in Virginien drei Explosionen statt, die ungeheure Brände hervorriefen. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Etwa 1000 Matrosen leisteten bei den Vörsarbeiten Hilfe. Ihnen ist es vor allem zu danken, daß ein großer Teil der Stadt vor der Vernichtung bewahrt wurde.

#### 250 Seelen ertrunken.

Haag, 4. Januar. Die britische Admiraltät teilt mit, daß bei der Vernichtung des Seileitzuges am 12. Dezember und bei der Versenkung des Kreuzers „Stephen Furness“ 250 Seelen ums Leben gekommen sind.

#### Die Erkenntnis der Wirklichkeit.

Lugano, 4. Januar. Die „Italia“ schreibt: Die Vorschläge von Brest-Litowsk seien ein positiver Fortschritt des Vierbundes. Es sei jetzt erwiesen, daß die Mittelmächte nicht mehr auf Verwirklichung des Programms bestehen, wegen dessen sie in den Krieg gezogen sind. Das Blatt schließt seinen Kommentar mit dem vielgeliebten Wunsch, zum Wohle der Völker müsse die Erkenntnis der Wirklichkeit die Regierenden in dieser vielleicht über die Zukunft entscheidenden schweren Stunde leiten.

#### Erdbeben in Nordwest-Steiermark.

Prag, 4. Januar. Vorgestern morgen 6 Uhr 40 Minuten wurde ein starkes wellenförmiges Erdbeben mit Donnerschlägen im Nordwesten Steiermarks wahrgenommen.

#### Frankreich erschüttert mit Ungeduld das Kriegsende.

Von der Schweizer Grenze, 4. Januar. Renaudel schreibt in der „Humanité“: Die von der sozialistischen Partei angeführten Interpellationen über die Beweigerung der Pässe nach Petersburg würden zu sehr ersten Aussprachen führen. Auch „Journal du peuple“ und „La Paix“ üben Kritik an dieser Maßnahme. „Journal du peuple“ sagt u. a.: Man wundert sich, daß Clemenceau noch nach 3 1/2 Jahren Krieg glaubt, dem Feinde verheimlichen zu können, daß man auch in Frankreich mit Ungeduld das Ende des großen Wahnsinns ersehne.

#### Lotales.

△ **Verbotene und erlaubte Sohlensöhner.** Die Erbsöhner-Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß der Vertrieb der Sohlensöhner und Sohlenbekehrungen vom 1. Januar an verboten ist, insofern sie nicht aus kernigem Blank- oder Bodenleder ausgestanzt sind und nicht eine Stärke von mindestens 2 Millimeter besitzen. Nur der Vertrieb solcher Sohlensöhner ist noch bis zum 28. Februar gestattet unter der Bedingung, daß die Kleinverkaufspreise für das Stück bei einer Länge von 2 bis 3 Zentimetern 4 Pf., bei einer Länge von mehr als 3 Zentimetern 5 Pf. nicht überschreiten. Aufwendungen für Verpackung, Kartons und ähnliches dürfen nicht besonders berechnet werden.

△ **Kleinere Eisenbahnfrachtbriefe.** Die Lage der Papierversorgung macht es notwendig, auch bei den Frachtbriefen an Papier zu sparen. Das Reichseisenbahnamt hat deshalb das Frachtbriefmuster mit Geltung vom 10. Januar d. Js. ab vorübergehend geändert. Das Muster für die neu zu druckenden Frachtbriefe wird in der Weise um die Hälfte verkleinert, daß die bis jetzt unbenutzte Rückseite mit der rechten Hälfte des Frachtbriefes des jetzt geltenden Musters bedruckt wird.

△ **Der Ausnahmetarif für Düngemittel usw.** wird mit Gültigkeit vom 1. März d. Js. ab auch auf Kalkdüngemittel ausgedehnt. Zu dieser Klasse von Gütern rechnen auch Kalkmagnesia bis zu einem Kalkhöchstgehalt von 42 Prozent und Kieserit, kalsiniert und gemahlen. Die Frachtermäßigung um 20 Prozent wird für diese Güter bis auf weiteres nur gewährt unter der Bedingung der Frachtzahlung für das Ladegewicht der gestellten Wagen; bei Ausnutzung des Ladegewichts wird kein Frachtnachschuß mehr gewährt.

△ **Erhöhung der Höchstpreise für Zündhölzer.** Di im Dezember 1916 festgesetzten Höchstpreise für Zündhölzer entsprachen nicht mehr den inzwischen erheblich gestiegenen Herstellungskosten. Der Reichskanzler hat daher die Herstellerhöchstpreise um je 50 M. für die ganze Riste oder die entsprechende Packung (um 25 M. bei Verpackung in Schachteln oder Koffern, zu je 300 Stück) und die Zuschläge für imprägnierte bunte und für flache Hölzer um je 20 M. erhöht. Entsprechend sind die Kleinhandelshöchstpreise für das Pack um je 5 Pfennig heraufgesetzt. Für eine Schachtel Sicherheitszündhölzer oder überall entzündbare Hölzer beträgt der Höchstpreis jetzt 5 Pf. (früher für 2 Schachteln 9 Pf.), für 2 Schachteln imprägnierte bunte oder flache Hölzer 11 Pf. (früher für eine Schachtel 5 Pf.).

## Von den Fronten.

Großes Hauptquartier, 3. Jan. (W.D.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Nahe der Rüste wurden bei gelungener Unternehmung Gefangene gemacht. Französische Vorstöße in der Champagne nördlich von Prosnés und nördlich von Re Mesnil schalteten in unserm Feuer.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
An der  
Mazedonischen und italienischen Front  
ist die Lage unverändert.  
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Hilft alles nichts.

Weder „Standardschiff“, noch Seileitzug.  
Es ist mit dem stolzen England weit gekommen. Die Regierung läßt auf allerle Anfragen erklären: „Die Verbandsregierungen und die neutralen Regierungen (!) wünschen nicht, daß die Gesamtzahlen ihrer Verluste, die Punctman verlangt, gegeben werden.“  
Eine bessere Befestigung der Michtigkeit unserer Meldungen über die U-Boots-Erfolge können wir uns garnicht wünschen. Und ein beschlagenerbes Einverständnis der Dhmacht gegenüber den U-Booten ebenfalls nicht.

Die Seileitzüge helfen ja nicht.  
Das muß man endlich verstehen. Die „Daily News“ geben zähneknirschend zu:  
„Die neuerdings erfolgte Ausführung eines Seileitzuges muß außer Enttäuschung tiefergehende Besorgnis im Volke hervorrufen, die dadurch nicht vermindert wird, daß man die Tatsache so lange vorenthält. Es fällt schwer, mit der nötigen Zurückhaltung von einem Engländer zu sprechen, welches, abgesehen von seinem Umfang, ein ermaßen beklagenswertes Verlagen trotz der vor einigen Monaten erhaltenen Lektion erkennen läßt. Das Volk hat ein Anrecht auf volle Wahrheit wie auf eine entsprechende Bestrafung der Schuldigen und wird sich mit der offiziellen Erklärung, da niemand verantwortlich gemacht werden kann, nicht zufrieden geben. Daran hat es mehr wie genug gehabt, sei es auf dem Lande oder zur See, von der „Goeben“ angefangen bis Mesopotamien. Inzwischen sind wir gezwungen, von neuem eine Antwort auf die seit 3 Jahren gestellte Frage zu fordern, ob die fähigsten Kräfte in der Admiraltät verwandt werden. Die Nation setzt unbegrenztes Vertrauen in die Flotte, der das Vertrauen in die Admiraltät hat — abgesehen für eine kurze Periode — nicht diesen unbestrittenen Charakter getragen. Die Angelegenheit ist umso ernster, als die Gefahr vorliegt, daß der Geist der Marine unter diesen Vorkommnissen leidet. Dem muß unter allen Umständen begegnet werden, und wir stellen an die Regierung die dringliche Forderung diese von uns gestellte Frage furchtlos und ohne sich von anderen Rücksichten als die Sicherheit der Nation leiten zu lassen, einer Lösung entgegenzuführen.“  
Und die Standardschiffe-Einheitsbauern sich nur langsam.

So große Hoffnungen man sich darauf macht, jetzt muß man einsehen, daß man das in einem Jahre nicht an Schiffsraum schaffen kann was wir in einem Monat verfernen:

In der Wochenschau der „Nation“ vom 15. Dez. heißt es: „Die jüngste Wochenziffer der von den Unterseebooten versenkten großen Schiffe — vierzehn — ist wieder hoch, wodurch natürlich der Monatsdurchschnitt beträchtlich steigt. Die Schiffsverluste sind ein schwerer Faktor der Gesamtlage; der Premierminister muß daher die Zweifel, die eine vorsichtige Behandlung dieser Frage erregt, zu verheben und zu bemessen suchen. Sir L. Chiozza Money's Antworten auf die dahingehenden Fragen folgen dem tribitralen Methode, die Lloyd George eingehend hat. Der Bau der Standardschiffe bedeutet nach Sir Leo nicht den ganzen Umfang des neuen Schiffsbaues. Er führte dann Zahlen an, aus denen hervorgeht, daß für November die ganze hinzukommende Tonnage an Einheitschiffen unter 50 000 Tonnen blieb, und knüpfte daran die Versicherung, daß wir in der nächsten Woche nahe gekommen seien, unsere monatlichen Schiffsverluste auszugleichen. Wenn wir unseren unklaren Ausdrücken überhaupt etwas entnehmen können, so müssen wir annehmen, daß eine sehr große Tonnagezahl von Nicht-Einheitschiffen bei uns oder in Amerika gebaut wird. Aber die Antwort ist als Beruhigung über die Schwere der Schiffsverluste beinahe wertlos. Auch nimmt sie stillschweigend an, daß nur ganz verlorene Schiffe ein Schaden für uns sind, während doch die Zahl der Schiffe, die in der Nähe heimfinden, gleichfalls sehr stark ins Gewicht fällt. Was sollen also alle diese Schiffsverlustberechnungen?“

Kein Wunder, daß man in den Verbandsländern immer nervöser wird, in zögernder Angst den Frühjahrsleistungen der U-Boote entgegenzusehen und immer lauter nach einer großen Aktion der „meerbeherrschenden“ britischen Flotte ruft.

Folgende Stelle aus der Rede des Premierministers Lloyd George wird für diejenigen, welche im Zweifel waren, ob der Unterseeboottkrieg eine wesentliche Schädigung der militärischen Bereitschaft unserer Feinde bedeute, und ihren Zweifel dadurch zu stillen suchten, daß sie auf die ungeheuren Mengen von Kriegsmitteln unserer Feinde an allen Fronten, z. B. auch auf die von uns den Italienern abgenommenen, verwiesen, besonders beachtenswert sein:

Wie ich schon wiederholt gesagt habe und wie gestern im Unterhause gesagt wurde, ist der Kampf jetzt überwiegend eine Frage des Frachtraums geworden. Nichts kann uns schlagen und nichts kann für uns den Sieg gewinnen, d. h. alles andere, was wir besitzen, wird für uns wertlos sein, wenn wir nicht unsere Frachtraumlage verbessern. Frachtraum bedeutet Kanonen — ich meine Frachtraum in der Schifffahrt, Frachtraum bedeutet Flugzeuge, Munition, Tanks und Truppen, ob sie in Frankreich stehen oder im Osten, und alles ist jetzt eine Frage der Schiffe.

An diese Worte, die Mr. Lloyd George am 21. Dez. gesprochen hat, sei noch die Frage geknüpft: Wieviel stärker wäre heute die Kriegsbereitschaft Englands und seiner Verbündeten, wenn nicht die Unterseeboote mittelbar und unmittelbar Kriegsmittel aller Art vernichteten, deren Produktion durch die Verengerung der Kohstoffzufuhren verringert und deren Transport nach allen Fronten verlangsamt hätten? Die Worte des englischen Premierministers sind ein klares Eingeständnis der verhängnisvollen Bedeutung des Unterseebootkrieges für die Operationen unserer Feinde zu Lande.

#### Englische Minen in England.

Eine Mine wurde in Begwell-Bai zwischen Deal und Ramsgate (Englands Ostküste) ans Land gespült. Sie explodierte, als man sie aus dem Wasser holte. Sieben Personen wurden getötet, 20 verwundet; auch einige Häuser wurden zerstört. Die Erschütterung wurde auf mehrere Meilen Abstand gefühlt.

### Allgemeine Kriegsnachrichten.

#### Südarabien trenn zur Türkei.

Die amtliche türkische Agentur Milli berichtet: Die bei Aden (Südwestküste Arabiens, am Ausgange des Roten Meeres) operierenden türkischen Truppen sehen ihre heldenhaften Unternehmungen fort, an denen auch alle Oberhäupter der Stämme von Tals mit außerordentlicher Hingebung teilnehmen. In der ganzen Provinz herrscht Sicherheit.

Ein Versuch der Engländer, Marinetruppen in Sadeida (am Roten Meere) auszuschießen, wurde zurückgeschlagen. Seitdem geht die Küstenschifffahrt ungehindert vor sich. Die Treue des Imam Yahya gegenüber dem Kalifat und die Bedeutung seiner Verdienste verdienen jedes Lob. Afir und die benachbarten Gegenden stehen außerhalb des aufwieglerischen Einflusses des aufständischen Scherifs Idris, der über keine Anhänger mehr verfügt und in seiner Umgebung nicht gern gesehen sei.

#### Alles wird knapp.

Wie der „Petit Parisien“ berichtet, konnten infolge von Transportmangel die im letzten Monat in Frankreich geförderten und die eingeführten Kohlenmengen nur teilweise verteilt werden. Der Munitionsminister gestattete daher den Präfekten, die während des Sommers angelegten Kohlenreserven an die Bevölkerung zu verteilen. Der Verpflegungsminister ermahnt in „Petit Parisien“ zur größten freiwilligen Einschränkung, besonders im Brotverbrauch, damit er nicht zur Einführung der Brotkarte oder gar eines Brotlosen Tages greifen müsse. Den Bäckern und Schokoladenfabriken wird kein Zucker und Mehl mehr geliefert. — Ein Dekret betreffend die Schließung der Konditoreien steht unmittelbar bevor. Der Fleischgenuß wird auch eingeschränkt und den Gasthäusern eine weitere Beschränkung der Speisekarte vorgeschrieben werden. — Privatpersonen soll der Gebrauch des Automobils vollkommen untersagt werden.

Der Minister betont, daß der Hauptgrund für die bevorstehenden Einschränkungen der U-Boot-Krieg sei. Denn abgesehen von den Versenkungen erhöhe sich die Schiffraumnot dadurch, daß die Schiffe in gefährlichen Zonen und der üblichen Schiffsfahrtswege machen müssen.

#### Friedenshoffnungen in Holland.

Das allgemeine Tagesgespräch auf der Straße und in öffentlichen Lokalen bildet in Holland das Neutertelegramm, das fast offiziell erklärt, England, Amerika, Frankreich und Italien stünden im Gedanken-austausch, weil das Angebot der Zentralmächte, selbst mit Czernins Bedingungen, unter Umständen auch für die Entente annehmbar wäre. Jedenfalls wird das behauptete Neutertelegramm in diesem Sinne in Holland aufgefaßt mit dem Ergebnis, daß die optimistische Friedensstimmung noch mehr gesteigert wird. Ruhiger Denkende fragen sich allerdings, wie weit befagtes Telegramm eine Falle ist und einen nicht ganz offenkundigen Zweck verfolgt.

#### Der Kampf um die Brotkarte in Frankreich.

Der Beschluß Clemenceaus, von der Einführung der Brotkarte wieder abzusehen, um im Lande keine Demonstrationen heraufzubekommen, hat die mit der Lebensmittelversorgung vertrauten Verwaltungskreise peinlich berührt. Die Bürgermeister des westlichen Frankreich haben in einer jüngst abgehaltenen Versammlung in Paris den Ernst der Lage dargetan und darauf hingewiesen, daß die Brotkarte unumgänglich notwendig ist, wenn man in Frankreich eine Katastrophe vermeiden will. Nach den optimistischen Berechnungen des Bürgermeisters von Maus, Rene Buon wird Frankreich Ende März ohne einen Bissen Brot sein, wenn so weitergewirtschaftet wird wie heute.

#### Das umstrittene französische Kriegsbudget.

Das französische Parlament hat sich erst in der Neujahrnacht um Mitternacht über das Kriegsbudget für das erste Vierteljahr 1918 einigen können. Der Senat hat die drückendsten Schwierigkeiten amnest bei der

Annahme der von der Regierung und der Kammer beschlossenen Erhöhung der Erbschaftsteuer und der Strafen für die Verheimlichung der Kriegsgewinne.

#### Die Deutschen in Italien nach dem Süden.

Die römische „Epoca“ berichtet, der Minister des Innern habe strenge Vorschriften für die Internierung aller noch in Italien befindlichen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn erlassen. Nach Ablauf einer fünfjährigen Frist werden die feindlichen Untertanen nach den vier Provinzen Aquila, Avellino, Benevento und Caserta gebracht und interniert werden.

In diesen Südprouvinzen herrscht zur Zeit ein Hungersnot.

#### Neujahr-„Grüße“ von der Westfront.

Der Berichterstatter der „Times“ bei der britischen Armee in Frankreich meldet:

Das neue Jahr wurde von den britischen Truppen mit einem plötzlichen Orkan von Geschützfeuer eingeleitet. Um Mitternacht wurden 12 Salven aus 12 Batterien abgegeben. Dabei wurden bestimmte Punkte systematisch beschossen, während die leichteren Geschütze einen Regen von Schrapnell über das ganze Gelände niederregnen ließen. Die Deutschen antworteten auf dieselbe Weise oder indem sie mehrere Minuten lang Gardinenfeuer abgaben.

#### Eine halbe Million „feindliche“ Deutsche.

Aus Washington wird amtlich bekannt, daß am 4. Februar mit der Einschreibung von ungefähr einer halben Million nicht naturalisierter Deutscher als feindlicher Ausländer begonnen werden soll. Von allen männlichen feindlichen Untertanen über 14 Jahren werden Fingerabdrücke gemacht, alle bekommen eine Ausweiskarte. Diese Karte müssen sie stets bei sich tragen. Sie dürfen auch nicht ohne Zustimmung der Polizei ihre Wohnung verändern. Oesterreicher und Ungarn werden vorläufig von der Maßregel noch nicht betroffen.

### Von den Friedensverhandlungen

#### Die Aufnahme in Rußland.

Die Londoner „Daily News“ melden aus Petersburg vom 27. Dez.: Die Antwort der Mittelmächte auf die Friedensvorschläge der Maximillisten hat im Ganzen einen günstigen Eindruck gemacht. „Dien“, das Blatt der gemäßigten Elemente, schreibt: Dieser klare kategorische Verzicht auf alle während des Krieges gemachten Eroberungen, die Bereitwilligkeit, den Völkern, welche während des Krieges ihre Unabhängigkeit verloren haben, sie zurückzugeben, machen die Erklärung des Vierbundes zu einem Höhepunkt des Weltkrieges. Es ist nicht möglich, zu sagen, wie sehr die Hände der Bolschewiki durch die deutsche Erklärung gestärkt worden sind. Zweifellos ist aber ihre Stellung durch die Aufnahme von zehn Vertretern der sozialrevolutionären Partei in den Rat der Volkskommissare erheblich gestiftet worden. Man glaubt, daß, wenn die Bolschewiki jetzt die Verfassungskonstituante berufen, sie beinahe ganz Rußland hinter sich haben werden.

#### Die Gegner und Brest-Litowsk.

Die „Times“ meldet aus Washington: Zwischen London, Paris und Washington erfolgt ein Gedanken-austausch über die Formulierung der Antwort auf die österreichisch-deutschen Friedensvorschläge, die den Alliierten durch die Bolschewiki übermittelt worden sind. Es ist noch nicht bestimmt, ob Wilson, Lloyd George oder Clemenceau antworten werden, aber in jedem Falle würde die Antwort mit der letzten Erklärung Wilsons übereinstimmen und wahrscheinlich eine neue Aufstellung der Kriegsziele in Form eines Aufrufes an die feindlichen Völker über die Köpfe ihrer Herrscher hinweg enthalten.

Die letzte Äußerung Wilsons, auf die hingewiesen wird, bezog sich auf Brest-Litowsk und besagte, daß es „keinen Frieden mit dem preussischen Militarismus und der preussischen Autokratie geben“ kann. Wäre diese vom deutschen Volk desavouiert, dann wäre Amerika der erste, der usw. Auf diese unsinnigen Ansichten läßt sich natürlich kein allgemeiner Friede erreichen. Die Russen werden sich bestens für die Gefolgschaft derartiger Phantasien bedanken.

#### Die Entente und die Verhandlungen.

Nach „Daily Chronicle“ findet schon über die Antwort der Zentralmächte und die russischen Bedingungen ein Gedanken-austausch statt zwischen den Regierungen von England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten.

#### Walter Wilson überlegt.

Laut „Daily Telegraph“ erklärte Wilson, daß die amerikanische Regierung als erste bereit wäre, den Zusammentritt der Friedenskonferenz zu verlangen, sobald Deutschland seine Eroberungspläne aufgäbe, und wenn es sich um ein scharf unwilliges Friedensangebot handelte.

So ein alberner Lügner! Als ob das Deutschland nicht wiederholt bekannt hätte!

#### Die Ukraine.

Hundert ukrainische Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung sind, wie Neuter berichtet, von Kiew nach Petersburg unterwegs.

Neuter erfährt, daß in Odessa eine Volksabstimmung entscheiden soll, ob Odessa sich der Ukraine oder Westrußland anschließen soll.

#### Die Polen bei den Friedensverhandlungen.

Die Wünsche der Polen, bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk zugelassen zu werden, sind, wie wir hören, von der deutschen Regierung mit Wohlwollen aufgenommen worden. Es soll den Polen nunmehr ermöglicht werden, Sachverständige zur Beratung von Sonderfragen an den Fre-

deusverhandlungen nach Brest-Litowsk zu schicken. Was hier unter „Sonderfragen“ zu verstehen ist, darüber verlautet nichts Bestimmtes; es liegt auf der Hand, daß dieser Rahmen unter Umständen soweit gezogen werden kann, daß die Polen auch in dieser Frage so ziemlich alle ihre Wünsche erfüllt sehen werden. Eine Teilnahme an den Abstimmungen wird ihnen allerdings nicht zugefunden.

#### Was wird die „Konstituante“ tun?

Die Einberufung des neuen russischen Parlaments, von dem das Schicksal Rußlands abhängt, steht nun unmittelbar bevor. Von ihr wird es abhängen, ob die Bolschewiki weiter die Macht behalten werden oder nicht. Die Engländer befürchten das. Der Petersburger Korrespondent der „Daily News“ meldet:

Allgemein glaube man, das Friedensprogramm der Bolschewiki werde die Billigung der Nationalversammlung finden.

#### Wir verhandeln mit der Ukraine.

Staatssekretär v. Kishina hat den Ukraine-Delegierten durch ein Telegramm nach Brest-Litowsk seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, mit ihnen zu verhandeln. Die ukrainische Delegation wird ein Dekret überreichen, das über die Selbständigkeit ihres Landes Erklärungen enthält. Ueber die ihnen zugesagte Mitwirkung bei den Friedenskonferenzen haben die ukrainischen Vertreter sich sehr erfreut gezeigt.

Alle Mäße der Entente, die Ukraine von den Friedensverhandlungen fern zu halten, ist mithin vergebens gewesen. Wie das übrige Rußland will auch die Ukraine den Frieden.

#### Russische Streikflüchter.

Die Regierung Lenins ernannte den ehemaligen kaiserlichen Kammerherrn Besobrasow zum Direktor der Staatsbank. Er ist durch seine Beteiligung an den Waldkonfessionen in der Mandschurei bekannt.

In Petersburg wird die Brotration auf 300 Gramm für zwei Tage festgesetzt. Es scheint das eine Folge der von Kalebkin getroffenen Maßnahmen zu sein, die die Verfeinerung von Lebensmitteln nach den Gegenden verbietet, die sich in der Gewalt der Bolschewiki befinden.

### Kaiser und Reichstag.

Beim Jahreswechsel ist vom Präsidenten des Reichstages Czerning Dr. Kaempf an Seine Majestät den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet worden:

Euerer Kaiserliche und Königliche Majestät bitte ich, beim Jahreswechsel die Ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Glückwünsche des Reichstages entgegenzunehmen zu wollen. Euerer Majestät bilden mit dem deutschen Volke auf ein Jahr zurück, das den deutschen Waffen und denen seiner Verbündeten zu Wasser, zu Lande und in den Lüften die ruhmreichsten Erfolge gebracht, den unübersteiglichen Offenstolz unserer Heere und Flotten von neuem bewiesen und die Widerstandskraft des deutschen Volkes an der Front und in der Heimat zum glänzendsten Ausdruck gebracht hat. Das Samenkorn des Friedens, das Euerer Majestät mit Euerer Majestät hohen Verbänden am 12. Dezember 1916 gesät, ist aufgegangen. Mit Euerer Majestät treten wir in das neue Jahr in der begründeten Hoffnung ein, daß das blutige Völkerringen sich seinem Ende nähern und uns dem ersehnten Ziel eines Friedens entgegenbringen wird, der unsere und unserer Verbänden unbehinderte Entwicklung aller geistigen und wirtschaftlichen Kräfte in der Welt gewährleisten wird. Möge des Allmächtigen Segen ruhen auf Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, dem ganzen Kaiserlichen und Königlichen Hause und auf unserem geliebten Vaterlande!

Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Wünsche, die Sie mir im Namen des Reichstages beim Ausgang aus dem alten sieg- und ruhmgekrönten Jahre dargebracht haben. Den unerfütterlichen Willen, einen die Zukunft und Wohlfahrt des Reiches sicherstellenden Frieden zu erkämpfen, wird das deutsche Volk — das vertraue ich zuversichtlich — auch im neuen Jahre an der Front und daheim in Treue zu Kaiser und Reich kraftvoll bestätigen. Und mit Gottes Hilfe wird das schwere Werk gelingen und das ersehnte Friedensziel in absehbarer Zeit erreicht werden. Wilhelm I. R.

### Politische Rundschau.

Berlin, 3. Januar.

Der Zentrumsgesandte Giesberts hat mit dem Beginn des neuen Jahres seine Stellung im Reichswirtschaftsamt angetreten. Er übernimmt nicht einen bestimmten Beamtenposten in diesem Reichsamt, sondern arbeitet ohne Amt und Titel als sachverständiger Beirat für soziale und Arbeiterfragen. Die Tätigkeit des Herrn Giesberts ist auf seinen eigenen Wunsch so gestaltet worden, damit er sein Reichstagsmandat ohne Unterbrechung durch eine sonst notwendig werdende Neuwahl ausüben kann.

;; Zunächst keine Reichstags-Sitzung. Die Vertreter der Mehrheitsparteien einigten sich im Ältestenausschuss dahin, daß vorläufig das Plenum des Reichstages nicht zusammentreten soll; die Festsetzung der nächsten Sitzung bleibt vor wie nach dem Präsidenten überlassen. Der Hauptauschuss wird von jetzt an in Permanenz agieren und Sitzungen abhalten, wenn Stoff dazu vorliegt. Vorläufig sind 4 Sitzungen für den Schluß dieser und den Anfang der nächsten Woche in Aussicht genommen.

**Wandatsübertragung.** In Elmshorn war der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Fabrikant Schwarz als Vorsteher nicht wiedergewählt worden. Infolgedessen legte er sein Mandat als Stadtverordneter und Reichstagsabgeordneter nieder. Schwarz ist im Laufe des Jahres aus der freisinnigen Partei ausgeschieden und war in der letzten Zeit der Vaterlandspartei beigetreten.

**Das Verschwinden des Gemüses.** In der letzten Zeit haben mehrere Gemeindeverwaltungen in der Umgegend von Berlin gegen das Kriegsernährungsamt schwere Vorwürfe erhoben, wie das Kriegsernährungsamt meint, um damit für ein gegen einige der beteiligten Verwaltungen eingeleitetes Strafverfahren wegen Höchstpreisüberschreitungen die öffentliche Meinung zu gewinnen. In diesen Auseinandersetzungen spielt auch das spurlose Verschwinden des Gemüses vom Großstadtmärkte eine Rolle. Dazu wird jetzt ernährungsamtlich geschrieben: „Es ist allgemein bekannt, daß infolge einer völligen Mißernte der Wangel an Gemüsesamen verhängnisvoll zu werden drohte. In monatelangen Bemühungen ist es aber der Reichsstelle für Gemüse und Obst gelungen, diesen Mangel fast ganz zu beseitigen, sobald nur ausnahmsweise einmal ein Anbauer seinen Wunsch nach Befeuerung mit Gemüsesamen nicht erfüllt sehen wird. Hierüber hätte der Gemeindevorstand Berlin-Buchterfelde sich leicht Auskunft einholen können. Ebenso mußte ihm bekannt sein, daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst mit der Bewirtschaftung des künstlichen Düngers nichts zu tun hat, daß im übrigen die wichtigsten Sorten seit Kriegsbeginn für militärische Zwecke mit Beschlag belegt sind. Dem Ernst der Zeit entspricht es nicht, wenn eine Kommunalbehörde mit derartigen irrigen Angaben die öffentliche Meinung zu beeinflussen und auf diese Weise Maßnahmen, die im Interesse der Allgemeinheit notwendig sind, zu durchkreuzen sucht.“

### Kriegsspielerei.

#### Amerikanische Standablatt-Phantasien.

Die Amerikaner machen sich vom Kriege, den sie bisher nur aus der Ferne kennen, eine seltsame Vorstellung. Und da sie gewohnt sind, ihr Vaterland als das größte und reichste Land, ihr Völkergemisch als das tatkräftigste und zahlreichste usw. der ganzen Erde anzusehen, so schwelgen sie auch auf dem Gebiete des Krieges mit Vorliebe in maßloser Ueberhöchlichkeit:

Die „Saturday Evening Post“ in Philadelphia hat untersucht, was für den Transport des ersten amerikanischen Heeres von 500 000 Mann nach Frankreich und die Beförderung in diesem Lande nötig sein wird. In Frankreich werden dazu 40 000 Eisenbahnwagen erforderlich sein. Die Amerikaner werden für die 25 Schiffe, die an jedem Tage zu Wasser sein werden, vier Häfen anlegen und Werften bauen müssen. 250 Schiffe werden benötigt, um die halbe Million Menschen dauernd mit Vorräten zu versehen. Ungefähr 1000 amerikanische Lokomotiven müssen nach Frankreich transportiert werden, dazu Eisenbahnschienen für Tausende von Meilen. Weiterhin werden benötigt 1000 Waggons für Kohlentransporte, Ambulanzzüge, und zahllose Motorwagen um Nahrungsmittel, Munition, Benzinvorräte, Feldschmieden usw. zu transportieren. Außerdem müssen die Vereinigten Staaten monatlich 51 000 Tonnen Kohlen nach England verschiffen.

Glücklicherweise gibt es, so schreibt das amerikanische Blatt, in Frankreich genug Holz, aber es werden 15 000 Mann nötig sein, um die Bäume zu fällen, zu sägen und für diese erste halbe Million der Union zu arbeiten. Alles in allem ist ein Arbeiterheer von beinahe 190 000 Mann erforderlich, um das zu transportierende Material zu behandeln. Darin einbegriffen sind 5500 Mann für die Forstaufsicht, 49 000 für Eisenbahnarbeiten und 100 000 als Hafenarbeiter und für verschiedene Arbeiten. Monatlich wird für diese Leute an Nahrungsmitteln (in englischen Pfunden) nötig sein: 13 350 000 Fleisch, 3 375 000 Speck, 13 350 000 Mehl, 14 830 000 Kartoffeln, 1 046 800 Kaffee und 3 000 000 Zucker. An Kleidern müssen alle sechs Monate neu beschafft werden: 1 050 000 Hosen, 1 070 000 Hemden, 1 470 000 Paar Schuhe, 1 890 000 Paar Socken, 1 373 000 Hüte und Mützen, 3 444 000 Paar Unterzeug, 504 000 Dedden, 210 000 Mäntel, 210 000 Paar Gummischuhe.

Es wurden auch Zahlen über das Sanitätspersonal mitgeteilt. Man meint, daß die Vereinigten Staaten an Ärzten, Pflegern und Krankenwärtern im Ganzen 56 000 Mann nötig haben werden, von denen 5000 Ärzte und Chirurgen sein müssen.

Außerdem werden überall in Frankreich große Lazarette für die amerikanischen Truppen errichtet werden müssen. Das amerikanische Heer braucht zwei Feldlazarette für je 25 000 Mann an der Front; jedes dieser Lazarette muß 1000 Betten besitzen. Für jedes Bett sind 6 bis 8 Laken, 4 Kissenbezüge und 1 Dedden nötig. Außerdem müssen 94 000 Tonnen Arzneimittel nebst 20 000 Tonnen zur Ergänzung für die ersten sechs Monate vorhanden sein.

„Großartig“ sind die Herren also auf jeden Fall. Das muß man ihnen lassen; wenigstens, soweit es das Material angeht. 400 000 Eisenbahnwagen, 250 Schiffe, 1000 Lokomotiven, das klingt alles recht nett.

Aber nur 500 000 Mann! Mit Menschen also parjam! Daß man damit nicht viel ausrichten wird, ist der amerikanischen Kriegsverwaltung klar. Aber die Masse darf es nicht wissen, denn nach Europa in den Krieg möchte niemand gerne. Darum keine Tatsachen, die Angst machen können. Darum auch der Dumbbug mit den nur 50 000 Lazarettbetten! Die würden beim ersten Einsetzen größerer Massen Tomates sofort vergriffen sein.

So sucht man die Massen im Feuilletonstile über den Krieg hinwegzubringen.



Die Kämpfe am Monte Tomba

\* Bei der Ortsarmen Kasse in Ludom bei Posen wurden 2560 M. gehamertes Gold- und 570 M. Silbergeld vorgefunden, beschlagnahmt und in Papiergeld umgewandelt.

\* In Schönebeck a. E. hat der 17-jährige Arbeitsbursche Gustav Mücke seine 21 Jahre alte Geliebte durch Messerstiche getötet.

\* Vom Windmühlensügel erschlagen wurde in Rosigkau (Anhalt) ein Mann, der beim Müller auf der Mühle vergeblich nach Mehl gefragt hatte, und in der Finsternis den Ruten der Mühle zu nahe kam.

\* In der Gashfabrik von Richard Kohl in Rosigkau kam der 16-jährige Arbeiter Max König aus Unvorsichtigkeit der Kreissäge zu nahe, wurde von einem Wade erfasst und in Stücke zerrissen.

Ein graugrüner Pelzfragen am 1. Januar nach Ausgang des Theaters am Gasthaus in Seifersdorf verloren gegangen. Geg. Belohnung im Gasthof Großhölle abzugeben.

### Zwei mittelstarke Pferde

mittelfähig, sofort zu verkaufen  
F. Schmidt & Co., Rabenau

Barriere-Wohnung, Wassergasse 72, Stube, Kammer und Küche mit Zubeh., elektr. Licht, zu vermieten und Ostern zu beziehen. Näh. b. Max Langer, Bahnhofstr.

Stube, Kammer, Küche zum 1. April zu vermieten  
Freiberger Str. 246.

Ein Paar fast neue Aufschneidmesser zu verkaufen durch Hornai, Schmiedeburg.

### Schlacht-pferde

kauft zu höchsten Preisen P. Lieber, Dippoldiswalde, Teleph. 97. Bei Unglücksfällen Transportwagen sofort zur Stelle. Eine Schlächterei.

### Gesucht zum 1. April ein ca. 15jähr. laub., kräftiges Mädchen,

am liebsten aus der Landwirtschaft für meine Haus- und Landwirtschaft. Gutsbel. D. Ebersbach, Quohren bei Kreitzka.

### S. S. M. li. ü.verein Reinhardt-grimma u. U.

Sonntag den 6. Januar, zum Hohenneufahrt nachmittags 3 Uhr

### Gen. ralversammlung.

- Tagesordnung
1. Ablegung der Jahresrechnung.
  2. Wahl der Rechnungsprüfer.
  3. Wahl der Statulengemäß auszuschickenden Vorstands- und Ausschussmitglieder.
  4. Auszeichnungen für 25-jährige Mitgliedschaft.
  5. Eingänge und Anträge im Verein.
- Um gute Beteiligung ersucht der Vorstand.

Für die vielen, zu unserer Kriegstraunung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Vor allem aber danken wir den wertigen Arbeitern und Arbeiterinnen des Bergwerkes zu Niederpöbel. Pöbelta-Ripsdorf, den 30. Dezember 1917.  
Max Fischer und Frau Frieda, geb. Töpfer.

### Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren, zu sofortigem Antritt in die Landwirtschaft gesucht.  
Reinholdshain Nr. 16.

### Fahrbare Lokomobile,

ca. 25 Pfl. St., betriebsfähig, wird sofort zu leihen gesucht.  
F. Schmidt & Co., Rabenau.



Die anberaumte Versammlung der Geschäftsinhaber der Lebensmittelbranche findet Sonntag den 6. Januar nachmittags 2 Uhr im Hotel „Stadt Dresden“ statt.

### Verloren

am 3.1. eine Brieftasche mit Inhalt, ferner Urlaubsschein, lautend auf Leutnant d. R. Herrschel, Ersatz-Eyadron, Husaren 18, auf der Bahn Hainsberg-Ripsdorf oder in Ripsdorf. Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel Dolge, Ober-Bärenburg.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter guten Bedingungen Ostern 1918

in die Lehre treten  
beim Fleischernstr. W. Müller, Rabenau.

### Mädchen oder Frau

auf kurze Zeit sofort zur Aushilfe gesucht.  
Krankenheim Waldburg, Ripsdorf.

### Herzlicher Dank.

Bei dem so plötzlichen Hinscheiden unsrer Lieben, unversehrlichen Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

### Agnes Marie Weichelt

sind uns so viele Beweise inniger Anteilnahme durch den so reichen Blumenschmuck und ehrenbes Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte zuteil geworden, wofür wir allen unsern herzlichsten Dank aussprechen. Besonders danken wir noch der Familie Thierfelder in Schmiedeburg für ihre liebevolle Pflege.

Du aber, liebe Marie, ruhen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Oberfrauendorf, Gelsing, Westf., am Begräbnisstage, den 31. Dezember 1917.

Die Brüder, zurzeit im Felde.



Nach langem, bangem Warten ist es uns zur traurigen Gewißheit geworden, daß mein braver, innigstgeliebter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder und Schwager, der Beamtenanwärter beim Räte zu Leipzig

### Grich Müller

Büfelfeldwebel und Offiziersaspirant im Infanterie-Regiment Nr. 178  
Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber  
am 20. Juli 1916 im heldenmütigen Kampfe für das Vaterland gefallen ist.

Dippoldiswalde, Dresden, Geringswalde, am 3. Januar 1918.

In tiefstem Schmerz

Ida verw. Müller, geb. Köhringer,  
Rodwig Burkhardt, geb. Müller,  
Elise Schuppan, geb. Müller,  
Hans Müller, z. 3. im Felde,  
Ernst Burkhardt,  
Gustav Schuppan, z. 3. in russ. Gefangenschaft.

Ein liebes, treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!  
Gestern morgen 1/45 Uhr nahm Gott nach längeren Leiden unsre teure, über alles geliebte Gattin, Mutter, Groß- und Edwigenmutter

### Malie Auguste Wolf

geb. Hoffmann

zu sich in die ewige Heimat.  
Im namenlosen Schmerze bittet um hilfes Beileid

die tieftrauernde Familie Wolf, Paulsdorf.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr den 5. Januar 1918 vom Lauerhause aus statt.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Liste XIII.

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917 betreffend Regelung des Handels mit Ersatzmitteln zum Verkehre im Königreich Sachsen werden ferner

**folgende Ersatzmittel vom Handel innerhalb Sachsens ausgeschlossen:**

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
456	Pfeffer-Ertrag „Globona“	Gebr. Bohnert	Leipzig-Schönefeld
457	Echt Webers Badpulver	F. W. Webers Söhne G. m. b. H.	Hamburg
458	Vanillin-Aroma-Pulver	L. D. Raspar Nachf. Inh. Otto Seifert in den Handel gebracht von Max Köhler	Leipzig-Pl.
459	„Trabu“ Gesundheits-Kaffee	Richard Johannes Kullig	Leuben, Bez. Dresden
460	Hällige (Suppen- und Speisen-) Würze	Neulost-Nährmittelfabrik, G. m. b. H.	Leipzig
461	Fleischbrühertragwürfel „Vorwärts“	J. Cronheim	Hamburg
462	Mandel-Nuß-Gebäck-Pulver	Max Döschod in den Handel gebracht von Max Hanisch	Breslau Dresden
463	Fleischbrühertragwürfel	Fruchtverwertungs-Gesellschaft m. b. H. in den Handel gebracht von S. Cassel und Emil Aröner	Hamburg Hamburg- Luxhaven Chemnitz i. Sa.
464	Aromatisches Badpulver, höchste Triebkraft	Curt Seidel	Pegau
465	Marke Crifa Würze	Patentverwertungsgesellschaft m. b. H.	Crimmitschau
466	Edlerpfeife, kongentriert	Karl Fr. Töllner	Bremen
467	Kunst-Honig-Aromapulver „Apis“	Oskar Tiege	Namslau (Schlesien)
468	Esbe Familien-Tee	Samuel Breslauer	Breslau
469	Altendburger Hausteet	Firma: Otto Jacob, Inhaber E. Th. Herberger	Schmölln, S.-A.
470	Kaffee-Ertrag	in den Handel gebracht von Franz Böhme	Altenburg, S.-A.
471	Eier Sparpulver	Gebr. Hiller	Hannover
472	Vanillin-Aroma	Borisch & Hirche in den Handel gebracht von Hans Schreiber	Berlin-Schöneberg Chemnitz
473	Deutscher Familien-Tee, der deutsche Idealtee	E. Hagenmüller	Hartza i. Sa.
474	Badpulver „Hausfrauenlob“	L. D. Raspar Nachf. Inhaber Otto Seifert	Leipzig-Plagwitz

Hiermit wird die Genehmigung Nr. 202 widerrufen.

475	Feste (Suppen und Speisen-) Würze	Neulost-Nährmittelfabrik, G. m. b. H.	Leipzig
476	Badpulver von Rosenkranz	Josef Rosenkranz & Co.	Dresden
477	Dr. Biermanns Salicyl mit Zusatz	August und Heinrich Goldstein	Bielefeld
478	Rüchenshilfe	Nährmittel-Industrie Bieweg & Kirjien	Leipzig
479	Udy's Badpulver mit Zitronen-, Mandel- und Vanille-Geschmack	Rudolf Udy	Leipzig-Lindenau
480	Kaiser-Vanillin-Salz	F. W. Thraenhardt	Hof (Bayern)
481	„Oxin“ Nähr-Würz-Salz	P. H. Franzen	Speyer (Rhein)
482	Brüh-Ertrag-Würfel Marke „Landestrone“	Albert Michall Nieder-schlesische Nährmittelfabrik	Rauschwalde bei Görlitz
483	„Ajida“ Gemüsesuppe	M. S. Martens	Altona a. d. Elbe

Hiermit wird die Genehmigung Nr. 223 widerrufen.

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
484	Suppenwürze	Weiskert'sche Fleischkonservenfabrik G. m. b. H.	Rindon i. Westf.
485	Rüchenshilfe	Knappe & Würt	Leipzig-Kleinbüh
486	Meine & Viebig's Badpulver	Meine & Viebig in den Handel gebracht von Johannes Dellin	Hannover Dresden-N.
487	Vanillin-Aroma-Pulver	Kurt Seidel	Pegau
488	„Refordon“, Wiener Badpulver	Gebr. Paul	Chemnitz
489	Badpulver mit Vanille-Aroma	Industriewerke Pauja G. m. b. H.	Pauja i. B.
490	Deutscher Extrakt „Crifa“	Patentverwertungsgesellschaft m. b. H.	Crimmitschau
491	Dr. Hoeppe's Pfefferkuchen-Badpulver	Friedrich Gängel, vorm. Dr. E. Hoeppe & Co.	Breslau
492	Bouillonwürfel „Rex“	De forenede Bouillonterningfabriker „Rex“, in den Handel gebracht von Stodma & Sohn	Kopenhagen Dresden
493	Rote Früchte-Aroma „Fruchta“	„Fruchta“ Nährmittelfabrik	Berlin W 35
494	Badpulver	E. Sauter	Eppingen (Baden)
495	Kaffee-Ertrag „Petra“	Altonaer Margarinewerke Mohr & Co. G. m. b. H.	Altona-Ottensen
496	Pfefferkuchenbadpulver „Rabenmarke“	Eldor Franke	Berlin
497	Badpulver	Chemische Fabrik Walter Schwanke in den Handel gebracht von Friedrich Richard Krenzig	Dresden Dresden
498	Feinstes Badpulver „Marke Godlob“	Alwin Stehr	Hamburg
499	Dr. Kredes, bezw. Galls Badpulver	Heinrich Galt	Bad Salzungen Lippe
500	Ripp's Badpulver	Lambroy Tee Tee-In port Ripp & Co.	Frankfurt a. M.
501	Prochaska's bewährtes Badpulver „Kriegersflag“	Emil Prochaska	Dresden
502	Stärkekraft D. R. W. 3. Einheitsmarke	Plastische Pläne and Modell G. m. b. H.	Berlin SW. 48
503	Marga-Eins-A	Marga, chem. Industrie- und Handels-Aktien-Gesellschaft	Berlin-Tempelhof
504	Terpentin-Ertrag	Albin Mäglist in den Handel gebracht von Max Heyne	Werdau Chemnitz
505	Firn's-Ertrag	Hugo Grimpe in den Handel gebracht von Max Heyne	Berlin Chemnitz

Dresden, den 30. Dezember 1917.

Ministerium des Innern.

### Lastschlitten-Aufnahme.

Alle in den Gemeinden vorhandenen, zur Güteran- und -Abfuhr geeigneten nicht voll ausgenutzten Lastschlitten sind zur Behebung der einer schnellen Entladung der Eisenbahngüter entgegenstehenden Schwierigkeiten heranzuziehen.

Es wird deshalb auf Ersuchen der stellvertretenden Generalkommandos XII und XIX im Einverständnis mit dem Kriegsministerium nach der Bekanntmachung über Borraterhebungen vom 2. Februar 1915 (RGBl. S. 54) nebst Ergänzung vom 3. September 1915 (RGBl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (RGBl. S. 684) für das Königreich Sachsen in Ergänzung der Verordnung vom 20. März 1917 über Wagen- und Spannenaufnahme (Sächs. Staatszeitung Nr. 67 und Leipziger Zeitung Nr. 68, vom 22. März 1917) eine allgemeine Bestandsaufnahme aller nicht dauernd in Benutzung befindlicher, zur Güterbeförderung geeigneter Lastschlitten angeordnet.

Jeder Eigentümer oder Pächter, Kuhnleher, Mieter und sonstige Besitzer von vorstehend angegebenen Lastschlitten hat diese nach

ihrem Art,  
ihrer Tragfähigkeit,  
ihrer Zahl,  
ihrem gewöhnlichen Standort und der Dauer wie der Weise ihrer jetzigen und ihrer künftigen möglichen Benutzung

bei der Gemeindebehörde des gewöhnlichen Standortes der Lastschlitten bis zum 15. Januar 1918

anzumelden. Ebenso ist dort jede spätere Veränderung unverzüglich anzuzeigen.

